№ 1654. Dienstag, den 30. December. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. December, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 29. December. Die „Kreuzzeitung" dementirt die Nachricht des „Mainzer Journals", daß Preußen eine Note an Oesterreich gesandt habe.

„Der Fortschritt" (von Walesrode) ist heute confiscirt worden.

Die Münchener Zollconferenz wird erst im Monate Februar zusammentreten.

Aus Paris wird berichtet, daß der Cardinal-Erzbischof von Morlot gestorben sei.

Die Revision des Statuts der Kaufmannschaft zu Danzig.

Die Einführung des neuen Handelsrechts hat auch die Revision des Statuts der Kaufmannschaft zu Danzig nothwendig gemacht; diese Arbeit ist zu einem Abschluß gekommen und sollen in wenigen Tagen die Mitglieder der Corporation, an die jetzt der Bericht der Aeltesten vom 13. December cr. nebst zwei Statutsentwürfen vertheilt ist, in einer Generalversammlung sich entscheiden, ob sie dem Entwurfe des Aeltesten-Collegii oder dem der Prüfungs-Commission ihre Zustimmung geben wollen.

Beide Entwürfe differiren nur wesentlich in zwei Punkten.

Der des Aeltesten-Collegii schließt die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Collegii aus und überläßt alle Wahlen von Beamten und Vertretern lediglich dem Vorstande.

Dagegen verlangt der Entwurf der Commission, daß den Sitzungen des Aeltesten-Collegii die Mitglieder der Corporation beiwohnen können, nur ausnahmsweise geheime Sitzungen stattfinden dürfen und daß für die Wahlen dem Aeltesten-Collegio ein besonderes Wahl-Collegium von 20 Personen zur Seite stehen müsse.

Wir, die wir nicht zur Corporation gehören und nicht in solche einzutreten denken, daher ein unbefangenes Urtheil uns zutrauen dürfen, finden, daß das Verlangen der Oeffentlichkeit der Sitzungen, welches in dem Statute der Commission den Ausdruck findet (§ 26), so begründet wie dringend ist, dagegen das Bestehen auf die Ernennung eines Wahlausschusses (§ 31, 34) uns übrig erscheint.

Wenn die Aeltesten sich gegen die Oeffentlichkeit aussprechen, so bringen sie nur Gründe vor, welche in den Zeiten, wo die Stadtverordnetensitzungen geheim waren, von gouvernementaler Seite u. s. w., gegen die Oeffentlichkeit dieser geltend gemacht wurden und vergessen, wie eine vieljährige Praxis der Oeffentlichkeit alle damaligen Bedenken glänzend widerlegt hat, wie die etwanigen Nachtheile einer Oeffentlichkeit gerade in dieser ihre Gegengewichte und Heilmittel fanden und stets finden; sie übersehen, daß für das System der Oeffentlichkeit das Recht der Genossen für ein möglichstes Mitdenken, Mitthaten und Controliren spricht und wie gerade die Oeffentlichkeit das wahrhaft corporative Leben fördert und die beste Vermittelung für die Vertretung und Förderung aller gemeinsamen Interessen aller Mitglieder bildet.

Während die kaufmännischen Interessen im steten Wachsen sind und deren corporative Förderung und Vertretung immer nothwendiger wird, indem das Verkehrsleben immer complicirter sich gestaltet, indem die Ansprüche des Staates an die Steuerkraft immer dringender und größer werden, indem immer dringender das Bewußtsein und die Vertretung des volkswirthschaftlichen Lebens wird und gerade nur in der Theilnahme vieler Genossen der Gemeingeist sich entwickelt und veredelt, löst umgekehrt die Geheimberathung eines Vorstandes (denn die spätere Veröffentlichung seiner fertigen Beschlüsse ist keine wahre Oeffentlichkeit) allen Connex zwischen den Vorstehern und Wählern, sie tödtet das wahrhafte corporative Leben. Eine Corporation hat nach Außen nur Ansehen und Geltung, wenn ihr eigenes inneres Leben ein volles und wahres ist; je größer und heimlicher die Macht ihrer Vorsteher, je geringer, je seltener die Theilnahme der übrigen Mitglieder, desto schlaffer ihr Gemeingeist, desto einseitiger die Handlungen weniger Männer!

Gehen die Mitglieder des Aeltesten-Collegii aus der Wahl der ganzen Genossenschaft hervor, bilden sie die Executive der Corporation, brauchen sie als solche Beamte und Vertreter für einzelne Zweige des Verkehrlebens, so ist es uns unerfindlich, weshalb man ihnen nicht eine unbefangene Wahl dieser Gehilfen zutraut und für solche Stellenbesetzung noch einen besondern Ausschuß der Genossenschaft zuordnet. Entweder man läßt zu allen Stellen die Generalversammlung aller Genossen wählen, oder man verzichtet auf die Bildung eines besondern Wahl-Collegiums, die eine sehr schwierige ist. Fürchtet man eine Wahl-Aristocratie, einen Wahlnepotismus, so werden sie eben so gut in einem beigeordneten Wahlausschusse blühen; nicht die größere Zahl der Wahlmänner bietet die Garantien; die möglichste Sicherheit gegen schlechte Wahlen liegt mehr in der vollen Oeffentlichzeit der Candidatenliste, der Wahlhandlung und darin, daß die Wahlmänner (hier die 15 Aeltesten) selbst aus einer Wahl hervorgehen und alle drei Jahre sich Neuwahlen unterwerfen müssen.

Haben wir uns oben für die Oeffentlichkeit der Vorstandssitzungen ausgesprochen, so führen die dort entwickelten Gründe auch zu dem Gedanken, daß die Generalversammlungen der Genossenschaft eher zu fördern als zu verhindern sind. Diesen Gedanken trägt auch § 36 des Statuts und begrüßen wir den Fortschritt gegen früher, jedoch vermissen wir unter den Gegenständen, welche die Generalversammlung zu erledigen hat, die Gutachten, welche öffentliche Behörden von den Vorstehern verlangen und welche die Feststellung eines handelspolitischen Princips betreffen. Wir sind nämlich der Ansicht, daß es im Rechte der Corporation liegt, daß sie über solche wichtige Fragen mit ihrer Ansicht gehört werde und daß, sollten die Ansichten der Versammlung und des Vorstandes verschieden sein, beide Meinungen bei den Behörden vorgetragen werden müssen. Es ist überdies einleuchtend, daß ein Gutachten, dem der Beschluß der Generalversammlung zur Seite steht, stets ein größeres Gewicht haben wird als ein lediglich (nach § 24 Nr. 4) entstandenes. — Wir geben daher anheim, den § 36 zu ergänzen mit Nr. 9: Die von öffentlichen Behörden verlangten Gutachten, welche die Feststellung eines handelspolitischen Princips betreffen (sollten die Ansichten der Versammlung und des Vorstandes verschieden ausfallen, so werden beide Meinungen gleichmäßig vorgetragen).

Deutschland.

Regensburg, 16. December. (B. Bl.) Gestern hat zum ersten Male ein Frauenzimmer, welches in dem hiesigen Handelsinstitute gebildet worden ist, die Prüfung in dem Handelsfache, und zwar mit sehr gutem Erfolge, bestanden. Dieselbe wird ein erkauftes Realgeschäft in Burglengenfeld ausüben.

Leipzig, 21. December. Heute wurde von einigen hundert Bürgern Leipzigs ein silberner Lorbeerkranz an Garibaldi abgesendet. Auf jedem Blatte desselben ist ein Ortsnamen, an den sich eine Erinnerung Garibaldi's knüpft, leicht eingravirt; ein goldenes Band, welches den Kranz zusammenhält, trägt die Inschrift: „Dem Freiheitshelden Garibaldi. Weihnachten 1862." Begleitet war diese Zusendung mit einem Schreiben, welches über 500 Bürger Leipzigs unterschrieben, zuerst Joseph, der jetzige und vieljährige Vorsteher der Bürgerschaft, derselbe, welcher früher Mitglied des Parlaments und dann Präsident der 1. Kammer, der ersten verfassungsmäßigen Volksvertretung des Königreichs Sachsen war.

Kiel, 22. December. Auch das Ober-Appellationsgericht hierselbst hat, wie das Ober-Gericht zu Glückstadt, die neue holsteinische Regierung nicht anerkannt. — Das Ministerium für Holstein hat die nachgesuchte Erlaubniß, eine landwirthschaftliche Unterrichts-Anstalt mit der Universität Kiel zu verbinden, mit dem Beifügen verweigert, daß selbst dann, wenn die erforderlichen Mittel von Privaten zusammengeschossen werden sollten, eine landwirthschaftliche Unterrichts-Anstalt nicht genehmigt werden könne.

Frankreich.

— Aus Brüssel schreibt man der K. Z.: Frankreich und Rußland machen große Anstrengungen in Rom, um die päpstliche Regierung zu solchen Reformen zu bestimmen, welche die Wünsche der römischen Staatsbürger befriedigen und den Hoffnungen der Italiener einen Strich durch die Rechnung machen sollen. Preußen unterstützt dem Vernehmen nach die Bemühungen der französischen und russischen Gesandten. Die Absicht des Papstes, Zugeständnisse zu machen, ist allerdings vorhanden, aber diese werden schwerlich so weit gehen, als man in Paris hofft. Was in Paris zur Eile drängt, ist der Umstand, daß man die italienische Regierung für ihre zurückhaltende Politik durch Bereitung neuer Verlegenheiten züchtigen will. Herr Drouyn de Lhuys hat jetzt ziemlich freie Hand, indem der Kaiser seit einiger Zeit von den Geschäften sich möglichst fern hält. Wenn seine Anstrengungen schließlich doch erfolglos bleiben werden, so hat er sich das nur selber zuzuschreiben.

Amerika.

— Aus dem Staate Minnesota ist eine merkwürdige Denkschrift an den Präsidenten Lincoln abgegangen. Die Sioux-Indianer haben — nach dieser Denkschrift ohne den geringsten Grund — die weiße Bevölkerung überfallen, Männer, Weiber und Kinder auf das grausamste ermordet, gefoltert und geschändet. Die Wilden wurden jedoch überwältigt und 300 von ihnen, welche lebendig in die Gewalt der Weißen fielen, sind kriegsgerichtlich zum Tode am Galgen verurtheilt worden. Die Washingtoner Regierung aber ließ die Behörden von Minnesota bedeuten, daß nur diejenigen, welchen ein specielles Verbrechen nachgewiesen ist, einige dreißig an Zahl, hingerichtet werden dürfen, die andern, welche nur als Mitglieder ihres Stammes am Aufstande Theil nahmen, sollen begnadigt oder zu einer längern Gefängnißstrafe verurtheilt werden. Gegen diese Dazwischenkunft nun protestirt die Denkschrift, indem sie die von den Indianern begangenen Gräuel ausmalt und die Zahl der weißen Opfer auf ungefähr 1000 angiebt.

Danzig, den 30. December.

* Die hiesige kgl. Regierung macht bekannt: „In Gemäßheit der Bestimmungen im § 126 der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen jungen Leute, welche als einjährige Freiwillige im Heere dienen wollen, hierzu die, mit der Aufgabe des Rechts, an der Loosung Theil zu nehmen, verknüpfte Berechtigung bei der hiesigen Königl. Departements-Prüfungs-Commission nachzusuchen haben. Die Anmeldung hierzu darf frühestens im Laufe desjenigen Monats erfolgen, in welchem das 17. Lebensjahr zurückgelegt wird, und muß spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres stattfinden, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird. Bis zum 1. April des letztgedachten Jahres muß der Nachweis der Berechtigung durch die bestandene Prüfung (§§ 129 bis 132 der Ersatz-Instruction) geführt sein. Danzig, 20. December 1862. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern."

* Die „Niobe", Kommandant Lieutenant zur See I. Klasse Hassenstein, ist vorgestern Abend glücklich hier angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 29. December.

Englisches Haus: Oberförst. Holtz a. Osche. Rittergutsbes. Albrecht a. Succemin, Geysmer a. Elbing. Gutsbes. Zelinski a. Wilna. Kaufl. Beschütz und Karfunkelstein a. Berlin, Ciersfowski a. Volhynien, Arzig a. Limbach, Weiß a. Magdeburg, Zickel a. Leipzig, Brückmann a. Lüneburg, Gall a. Thorn, Beckett a. Sheffield.

Hôtel de Berlin: Rechtsanw. Lewald a. Marienwerder. Kaufl. Freistadt und Zweig a. Berlin.

Walters Hôtel: Major a. D. Diestel a. Preetz. Rittergutsbes. v. Jaschinski a. Liepinken, Rohrbeck a. Rauschütz. Gutsbes. Schaffranski n. Gem. a. Neumark. Gen.-Secret. Martiny a. Marienwerder. Rentier Berner a. Lennep. Kaufm. Gröpler a. Burg.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Brohne a. Bromberg, Kallenbach a. Ebingen, Krause a. Berlin, Gieserau a. Coblenz. Rentier Helms a. Berlin. Fabrikbes. Taube a. Lawsken. Rittergutsbes. Gumbrecht a. Memel.

Schmelzer's Hôtel: Fräul. A. Habersang a. Stolp. Kaufl. Bosing a. Paris, Saling, Levy, Lebe und Steinemann a. Berlin, Zipfel a. Magdeburg, Kratz a. Zeitz.

Hôtel d'Oliva: Rittergtsbs. Schröder a. Krasteeden. Kaufm. Schmidt a. Frankfurt a. O. Apotheker Baumgardt a. Braunsberg. Mühlenbesitzer Barbach a. Neumühl.

Ein Weihnachtsbaum.

Die Gesellschaft der deutschen Künstler in Rom pflegt den **Weihnachtsabend** in heimischer Weise zu feiern; der letzte heilige Abend war nach den Berichten österreichischer Blätter wahrhaft erhebend. Schon Wochen vorher arbeiteten viele Hände an der Ausschmückung des Baumes. Aus Papier, Watte und Draht stellte man mit großem Talent, vollendetem Geschmack und gutem Kleister Blumen, Insecten und Vögel ꝛc. her, und so prangte denn am heiligen Abend ein so prächtiger Christbaum, so schön und reich ausgestattet, wie es die Phantasie sich nur ausmalen kann. Ein Lorbeerbaum von 20 Fuß Höhe ersetzte unsere nordische Fichte; in seinem dunkelgrünen Laube leuchteten Rosen und Camelien in der glühendsten Farbenpracht; Garben von Fuchsien, Winden, Mohnblumen, dunkelroth und feurig, mit der Granatblüthe rivalisirend, Hortensien in allen Schattirungen, die sinnreichen Passionsblumen, die üppigen Blüthen der Aloë, und endlich der riesige phantastische Kelch der scharlachrothen Campagnen-Kalla. Trauben von Orangen, Aepfeln, Feigen, vergoldeten Nüssen füllten das Innere des Baumes und glitzerten zwischen den Zweigen hervor und auf den Zweigen lebte die Thierwelt; da krochen Eidechsen am Stamme empor, Frösche saßen unter den Blättern, eine Schlange wand sich um einen Ast; die Käferwelt war in den verschiedensten Gattungen vertreten; eine goldene Spinne, der man die preußische Cocarde aufgeklebt hatte, wob ein großes Netz, in welchem sie die zahlreichen Fliegen, welche vermuthlich die Kleinstaaten vorstellen sollten, zu fangen suchte; Schmetterlinge trugen ihre Farbenpracht zur Schau; es fehlte nicht des Scorpions und des Flohes scheußliche Ungestalt. Auf den Blättern der Victoria regia wiegte sich ein Schwan, auf einem der Aeste ein Eichhörnchen, und Tauben, Waldvögel groß und klein, Libellen und Nachtfalter bevölkerten die oberen Regionen des Saales. Ueber dem Ganzen an der Decke schwebte ein fast lebensgroßer Weihnachtsengel und vor ihm der leitende Stern. Unter dem Baume aber war zierlich ausgebreitet allerhand Kinderspielzeug aus Nürnberg und Zuckerwerk, denn die Kinder der Vereinsmitglieder sollten ihre deutsche Weihnacht feiern, für sie war eigentlich der Baum aufgebaut. Um die sechste Stunde des Abends sammelte sich eine zahlreiche Gesellschaft von Damen, Herren, Kindern und Kindermädchen im Empfangssalon; eine Bach'sche Fuge, meisterhaft ausgeführt von einem Quartett von Streich-Instrumenten und einer Orgel, ertönte; es öffneten sich die Flügelthüren eines Nebenzimmers und magisch beleuchtet stellte sich dar, von rosigem Lichte übergossen, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst, die Marmorgruppe einer sitzenden Madonna, sie die Hände ausbreitend, als wollte sie in ihrer Mutterfreude die Welt in Liebe umfangen, das Christuskindlein stehend auf dem Schooße. Eine feierliche Stille zeugte von der ergreifenden Wirkung, welche die aus dem dunklen Raume hervorstrahlende Madonna und die herrlichen Töne der Bach'schen Fuge hervorbrachten. Und als die letzten Accorde verklungen waren, da thaten sich andere Flügelthüren auf und von dem Weihnachtsbaume strahlte ein Meer von Licht den Eintretenden entgegen. Die Kinder waren Anfangs stumm vor Staunen und Freude, bald aber erhob sich ein betäubender Lärm von Kindertrompeten, Trommeln, Pfeifen und Jubeln, und es war wirklich ein prächtiger Anblick, die heiteren gesunden Kindergesichter, die jungen Damen mit rosigen Wangen, blondem Haar und blauen Augen, dazwischen hie und da eine gluthäugige Italienerin, die Kindermädchen in ihrem Trasteveriner und Albaner Sonntagsstaat. Nachdem die Kinder- und Damenwelt fort war, setzten sich die Herren zum Abendschmause und der Bildhauer Piel vertheilte mit unversiegbarem Witz und Humor die Geschenke, welche die Künstler unter einander sich verehrten, deren jedes mit einem entsprechenden Gedicht oder Begleitschreiben versehen sein mußte; zum Schluß erschien in Lebensgröße, und der Amor wenigstens auch lebend, Piels schöne Gruppe: Amor auf der Schildkröte, dem Künstler auch sein Geschenk darreichend.

— Der Londoner Versorgungsverein für brodlose Köchinnen hat für die Arbeiter von Lancashire einen Riesen-Plumpudding angefertigt, der als Neujahrs-Geschenk nach Manchester geschickt werden wird. In seinem Innern ruhen friedlich neben einander: 130 Pfd. Rosinen, 130 Pfd. Malaga-Trauben, 130 Pfd. Fett, 80 Pfd. Zucker, 80 Pfd. Citronate, 1040 Eidotter und 5 Pfd. verschiedener Gewürzgattungen. Totalgewicht des Puddings: 900 Pfd.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht z. Danzig.

I. Abtheilung.

Den 29. December 1862, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Carl Ludwig Mampe, hierselbst in Firma C. L. Mampe, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2c. December c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Lipke hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. Januar 1863,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Januar 1863 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [2905]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 24. December c. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Carl August Koehler in Schwetz ein Handelsgeschäft unter der Firma

C. A. Koehler

betreibt.

Schwetz, den 24. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2893]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 5. d. Mts. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Apotheker Rudolph Boettcher in Dt. Eylau ein Handelsgeschäft unter der Firma

R. Boettcher

betreibt.

Rosenberg, den 16. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2874]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmenregister sub No. 114 eingetragen, daß der Apotheker Emil Ferdinand Luedecke in Dirschau ein Handelsgeschäft daselbst unter der Firma

E. Luedecke

betreibt.

Pr. Stargardt, den 19. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2870]

Beschluß.

Die Veröffentlichung der im Jahre 1863 erfolgenden Eintragungen in unser Handelsregister wird durch den Anzeiger des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Danzig und durch die **Danziger Zeitung** geschehen.

Carthaus, den 18. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2869]

Bekanntmachung.

Im Frühjahr 1864 soll hieselbst eine landwirthschaftliche und Gewerbeausstellung stattfinden, welche von den Landwirthen und Gewerbetreibenden der Provinz Posen und Westpreußens beschickt werden kann. Wir bitten die etwanigen Theilnehmer schon jetzt ihre Vorbereitungen dazu zu treffen. Bei der allgemein günstigen Meinung für dies Unternehmen glauben wir uns der Hoffnung eines vorzüglich guten Ausfalls hingeben zu dürfen.

Die nähern Bekanntmachungen erfolgen später.

Bromberg, den 21. December 1862.

Das Comité zur landwirthschaftlichen und Gewerbeausstellung.

Kinze. Peterson. Kölbl. Maladinsky. Wakarecy. Gawe. Musolff. Kolwitz. Huch. [286]

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf bei freier Concurrenz von:

3c8 Stück kiefernen runden Eisenbahnschwellen (Schleeper) 9 resp. 11′ lang und 11—17″ am Zopf,
c. 34 Klafter kiefern Klobenholz,
„ 45 „ „ Knüppelholz,
„ 12 „ „ geputzten Reisern,
„ 200 „ „ rauhen Reisern und
„ 150 „ „ Stücken,

steht für den Belauf Heubude

Dienstag, den 13. Januar 1863,

Vormittags 11 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Specht** zu Heubude Termin an.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, auch bleibt den Kauflustigen überlassen, die im Schlage gefällt und numerirt liegenden Hölzer anzusehen.

Steegen, den 23. December 1862.

Der Oberförster

Otto. [2888]

Russische Auer-, Birk-, Hasel- und Schneehühner empfingen so eben direct

Gehring & Denzer,

(2903) Weinhandlung.



Humoristisch-satyrisches Wochenblatt mit Illustrationen,

beginnt am 1. Jan. 1863 ein **neues Quartal.**

Abonnements-Preis 21 Sgr. vierteljährlich.

Man abonnirt in der **Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung**

von **F. A. Weber,** Langgasse 78.

Diese Buchhandlung ist in den Stand, gesetzt den Kladderadatsch jeden **Sonntag Mittags** den resp. Abonnenten **frei** ins Haus zu liefern.

Die Verlagshandlung A. Hoffmann & Co. in Berlin. [2902]

Ausserdem liefere ich auch von anderen in- und ausländischen Zeitschriften, wie Leipziger illustrirte Zeitung, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Glocke, Familienjournal, Fortschritt, Ueber Land und Meer etc. etc. bereits **Sonntag Mittags** und sehe gefälligen Bestellungen recht bald entgegen. **F. A. Weber.**

Berliner Reform,

Organ der Volkspartei,

Redacteur: Dr. Eduard Meyen,

die freisinnigste der Berliner Zeitungen, erscheint **täglich** Morgens, 1½—2 B gen stark, mit Ausnahme des Montags. Bringt die neu e ngegangenen telegraphischen, politischen und Handelsdepeschen, Leitartikel, politische Nachrichten aus allen Staaten, ausführliche Berliner Lokalnachrichten und Stadtneuigkeiten, eine vollständige Gerichtszeitung, Berichte über die Verhandlungen des Landtags, Notizen über Kunst, Literatur und Theater, einen Courszettel nebst Börsenbericht, Sonntags eine humoristische Berliner Wochenschau 2c.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten innerhalb des Preuß. Staates vierteljährl. 1 Thlr. 10 Sgr., innerhalb des Oesterr.-Deutschen Postverbandes 1 Thlr. 18 Sgr.

Empfohlen zu gef. Abonnement auf das am 1. Januar beginnende neue Quartal.

[2706]

Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel erlaube ich mir mich zur prompten Besorgung aller wöchentlich erscheinenden Journale und Zeitschriften mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich, wie seither, auch für das nächste Jahr die Einrichtung getroffen habe, den geehrten Bestellern folgende:

„Kladderadatsch, Fortschritt, Gartenlaube nebst Beiblatt, Deutsche Blätter, herausg. von Auerbach, Illustrirte Zeitung, Ueber Land und Meer, herausg. v. Hackländer, Illustrirter Dorfbarbier, Signale, Glocke, Grenzboten, Nationalzeitung (Sonnabend-Abend-Nummer), Illustrirtes Familienjournal, Fliegende Blätter, Ausland, Musik- und Theaterzeitungen, so wie auf Verlangen alle beliebigen andern"

jeden Sonntag in den Mittagsstunden

ohne Preiserhöhung zuzustellen. [2176]

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung, Langgasse 35.

So eben trafen noch ein die neuesten

Neujahrskarten u. Wünsche zart komischen Inhalts und empfehlen solche in großer Auswahl

Gebr. Vonbergen,

[2911] Langgasse 43.

Englischer Milch-Punsch,
Schwedischer Arrac-Punsch,
Jamaica-Rum-Punsch-Essenz,
Rum-Punsch-Essenz,
Arrac-Punsch-Essenz,
Wein-Punsch-Essenz,
Ananas-Punsch-Essenz. [2770]

Dampf-Spriet- und Liqueur-Fabrik,
Nr. 61 Langefuhr u. Nr. 19 Holzmarkt.

Eine reichhaltige Auswahl der neuesten Neujahrs-Gratulations-Karten, sowohl im scherzhaften als ernsten Genre, empfiehlt

J. J. Lorenz,

[2909] **Matzkauschegasse 6.**

Ein alter noch brauchbarer Ofen steht Breitgasse 88, 2 Treppen hoch, zum Verkauf.

Eine Besitzung von 2 Hufen culmisch, eine kleine halbe Meile von hier, ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter **A. B. 2735** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Das schnellsegelnde u. mit Metallboden bekleidete Schiff **„Preuße"**, ⅝ A. 1. 1. Capitain C. A. Böttcher hat in Bordeaux zur Beladung auf hier um die nächste Aequinoctial Zeit zur Fracht von **9 Thlr. und 15 pCt. per Faß** angelegt. Den Herren Committenten und Speditteuren wird diese Gelegenheit von der Rhederei dringend empfohlen, und dieselben werden ersucht, Ihre Abladungsaufträge an die Herren **Andre Ferrière Frères** in **Bordeaux** gelangen lassen zu wollen. [2789]

Sal. Simon

in Hamburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager direct importirter franz., engl. und ital. Delicatessen, Südfrüchte, Weine, Thee und Cigarren. Versand von Austern und Seefischen zu den billigsten Preisen bei prompter und reeller Effectuirung.



Einige ¼, ½ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rg. habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[1523] **G. A. Kaselow,**

In einem Forst in Pommern, 9 Meilen von Danzig, der von der Chaussee durchschnitten wird, sollen die Eichenbestände zu c. 20—30m. Schock Schiffsnägeln und kleinem Stabholz aufgearbeitet werden. Reflectirende Käufer werden gebeten ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter **F. D. No. 2833** abzugeben.

Das **Pianoforte-Magazin**

von **F. Weber** in **Elbing**

empfiehlt zu Fabrikpreisen sein reichhaltiges Lager von Flügeln und Pianinos, aus den renommirtesten Fabriken in **Berlin** und **Leipzig** persönlich ausgewählt, unter üblicher Garantie. [7467]

Ein tüchtiger, zuverlässiger, unverheiratheter Gärtner, zugleich Waldwärter, wird vom 1. Januar 1863 unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres in der Exp. d. Zeit. (2865)

Ein thätiger Mann, Buchhalter und Correspondent in einem Fabrik- und Agentur-Geschäft, wünscht am liebsten von Ostern ab, und wenn auch auswärts, eine gleiche oder ähnliche Stellung und bittet Reflectanten um gefällige Einreichung der Adresse in der Expedition der Danz. Ztg. sub 2880.

Ein Wirthschaftsinspector mit guten Zeugnissen, der polnischen Sprache mächtig, sucht zu Neujahr eine Stelle. Adressen durch die Exp. dieser Zeitung unter **S. 2913.**

Mittwoch, den 31. December c., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Hofplatze, Breitgasse 56, auf Antrag des betreffenden Herrn Massen-Verwalters

2 braune Ponnies mit Kummet- und Siehlengeschirren, Sattel und Pferdedecken,

öffentlich gegen baare Zahlung durch Auction verkauft werden.

[2904] **Nothwanger, Auctionator.**

Vorzüglich schöne Maschinenkohlen, Kaminkohlen und Nußkohlen so wie Coaks empfiehlt E. A. Lindenberg,

[1028] Jopengasse 66.

Ein Knabe, mosaischen Glaubens und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meiner Leinen-, Manufactur- und Kurz-Waaren-Handlung sofort als Lehrling placirt werden. (2010)

Bromberg, den 27. December 1862.

M. Frank.

Das concess. **Anstellungs- und Versorgungs-Institut** für Stellesuchende jeder Branche, dirigirt von Otto Braun in Berlin, Mauerstraße 8, vermittelt auf reellem Wege jedem gut empfohlenen Bewerber in kürzester Zeit ein passendes Placement und verdient wegen seiner Pünktlichkeit und soliden Bedingungen die vollste Anerkennung, weshalb es hiermit öffentlich von Vielen bestens empfohlen wird.

Preußische Lotterieloose

besorgt billigst und versendet Kaufmann D. Bonheim in Berlin, Leipziger Straße Nr. 115 und 116. [2191]

Ein tüchtig. Formermeister

wird gesucht von Ludwig Spude in Schönlanke. (2893)

Herr von Seegerström wird freundlichst gebeten, seinen gestern gehaltenen Vortrag über die Wiederkehr des „Lichts" — um ihn auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, gütigst dem Drucke und dem Buchhandel übergeben zu wollen. (2841)

Eingesandt.

Bei Gelegenheit der Wahl eines Special-Directors der Marienwerder'schen Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft für den Danziger Landkreis am 13. December c. im Schützenhause zu Danzig, beabsichtigte man, auch zugleich dessen Stellvertreter zu wählen, und brachte der Vorsitzende, der zugleich das Amt eines Deichrepräsentanten bekleidet, zu diesem Zwecke den Deichkassen-Rendanten Herrn Loose in Vorschlag. — Jedermann weiß nun, daß der Rendant zur Empfangnahme, Aufbewahrung wie auch zur Auszahlung der ihm anvertrauten Gelder, täglich und stündlich im Dienste der Commune zu sein verpflichtet ist und dafür besoldet wird. Da der Special-Director den ganzen Danziger Landkreis zu bereisen hat und der jüngst gewählte außerdem noch mannigfach zeitraubenden Verpflichtungen nachkommen muß, so kann und wird es sicher oft vorkommen, daß der Stellvertretende Tage und Nächte von Hause entfernt zu sein genöthigt sein wird. Würde nun Rendant Loose zum Stellvertreter gewählt, so müßte er dadurch in der Führung seines Amtes behindert werden und wir glauben nicht, daß die Deich-Societät ihre Beamten besoldet und besonders diesen Beamten so hoch besoldet, damit er Zeit und Kräfte einem anderen Zwecke widmet und sein eigentliches rechtes Amt nicht, wie es nöthig ist, versehen kann. Wer übrigens bei der oben erwähnten Wahl des Special-Directors zugegen gewesen ist, dem wird es nicht entgangen sein, wie gerade vorzugsweise ein gewisser Theil der Mitglieder des Deich-Amts, nebst ihren Gesinnungsgenossen die beabsichtigte Wahl des Rendanten Herrn Loose, zum Stellvertreter des Special-Directors befürwortete, und mußte sich jedem Unparteiischen unwillkürlich die Frage aufdrängen: „Was mag dieselben zu solchem Verfahren bewegen?" Männer aber, die bei derartigen Gelegenheiten ihr eigenes und das Interesse einer ihnen anvertrauten Commune so wenig richtig erkennen, können wir unmöglich für die geeigneten Vertreter einer so großen Societät halten und es dürfte die Bitte an sämmtliche Mitglieder des Deich-Verbandes wohl gerechtfertigt erscheinen, bei der künftig bevorstehenden Wahl der Deichrepräsentanten vorsichtiger zu Werke zu gehen. [2912]

Mehrere Stimmen aus dem Werder.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.